

Inhalt

Vorbemerkung des Übersetzers und Herausgebers	8	Von Techniken der Gewalt, Gier und Rücksichtslosigkeit zu Techniken der Gewaltlosigkeit, Fürsorge und Regeneration	87
Kapitel 1: Das Virus der Gier hat mehrere Notlagen geschaffen: Ein Paradigmenwechsel ist zu einem Gebot des Lebens geworden	11	<i>Diagramm: Technologischer Wandel</i>	94
COVID und der Krankheitsnotstand	13	Vier industrielle Revolutionen zur Kolonialisierung der Welt, zur Gewinnung von Profiten und zur Ausweitung der Macht sind vier Wellen der Externalisierung und ökologischer und sozialer Zerrüttung	103
Die Krise der biologischen Vielfalt und der Aussterbenotstand	15	<i>Die erste industrielle Revolution: Industrie auf Basis fossiler Brennstoffe, Klimazerrüttung, Zerstörung der Lebensgrundlagen</i>	105
Der Klimanotstand	17	<i>Die zweite industrielle Revolution: Kriegskemikalien, die zu Agrarkhemikalien wurden</i>	113
Wirtschaftliche Notlage durch Hunger und Zerstörung der Existenzgrundlagen	19	<i>Die dritte industrielle Revolution: Die Industrialisierung des Lebens durch Gentechnik zur Durchsetzung von GVO und Patenten auf Saatgut</i>	117
Ökologische Apartheid: Die falschen Annahmen von Trennung und Überlegenheit	21	<i>Die vierte industrielle Revolution: Digitale Technologien und das Giftkartell schaffen eine Dystopie: Landwirtschaft ohne Bauern, künstliche Nahrungsmittel und Überwachungskapitalismus</i>	121
Erddemokratie: Auf der Erde als eine Erdenfamilie zusammenleben, lebendige Ökonomien der Fürsorge kultivieren	26		
<i>Grundsätze der Erddemokratie</i>	26		
Kapitel 2: Die Rückgewinnung der lebendigen Wirtschaft von der Dys-Ökonomie der Gier, des Extraktivismus und des Geldmachens	33	Kapitel 4: Fürsorge kultivieren, die Erde regenerieren	165
Gier und Geldmacherei ist Chrematistik, nicht Oikonomia	33	Covid-Lektionen über Fürsorge und die Anerkennung und Respektierung ökologischer Grenzen und der Integrität des Lebens – Der Weg der industriellen Landwirtschaft als Gewalt wider die Erde und die Menschen	165
<i>Diagramm zur Rohstoffwirtschaft</i>	44	Fürsorge kultivieren, Fülle und Wohlbefinden für alle Lebewesen schaffen: Der ökologische Weg der Gewaltlosigkeit	180
Die Wirtschaft der Gier und des Extraktivismus wurde durch den kolonialen Handel, die Globalisierung und den Freihandel der Konzerne geformt	45	<i>Diagramm: Ökonomien der Fürsorge</i>	190
Koloniale Invasionen und Einhegungen der Allmende zur Schaffung von Privateigentum für den Extraktivismus	54		
Die Fiktion von Egoismus und die falsche Prämisse, dass Gier und Wettbewerb zur »menschlichen Natur« gehören	60	Kapitel 5: Zusammenfassung: Rückkehr zur Erde	235
Kapitel 3: Wissen zurückerobern: Episteme und Techne für Gewaltlosigkeit, Mitgestaltung und Fürsorge anstelle von Gewalt, Herrschaft und Gier	67	<i>Anhang</i>	
Von der gewalttätigen Erkenntnislehre des mechanistischen Reduktionismus zur gewaltfreien Erkenntnislehre der Vielfalt und Fürsorge	68	Die Bedeutung zurückgewinnen: Ein Wörterbuch der wichtigsten Wirtschaftsbegriffe	245
		Glossar	285
		Endnoten	289

Vorbemerkung des Übersetzers und Herausgebers

Es ist manchmal ein schmaler Grat zwischen allgemeiner Verständlichkeit und dem, was eine Autorin meint und sagen will. Dies betrifft hier besonders bestimmte Begrifflichkeiten, die Vandana Shiva benutzt und die im englischen Sprachgebrauch durchaus eingeführt und in ihrer Bedeutung fest umrissen sind.

Im Sinne der Übersetzungstreue haben wir uns entschieden, die Begriffe so zu verwenden, wie sie im Original vorkommen, werden sie jedoch bei ihrem ersten Vorkommen stets in einer Fußnote erklären. Weitere Vorkommen wenig geläufiger Begriffe werden durch **eine andere Schriftart** hervorgehoben. Sie alle sind im Glossar ab Seite 285 genau erklärt.

Vorweg möchte ich auf einige Schlüsselbegriffe eingehen, die häufig vorkommen. So spricht die Autorin mehrfach von der »enclosure of the commons«. Im Englischen ist es bekannt als die Aneignung des Gemeindelandes durch die Großgrundherren, was zur Vertreibung der Landbevölkerung (konkret zuerst in Schottland) führte. Die fachlich richtige Übersetzung ist »Einhegung der Allmende«. Allmende ist Gemeingut im Sinne von »gehört keinem«, ist also auch nicht Besitz der Gemeinschaft, sondern gehört sich selbst; es ist ein Lehen, ist »Gottes Erde«.

So war es die längste Zeit der Menschheitsgeschichte: Die Erde konnte nicht Besitz sein, genauso wenig wie das Wasser oder die Luft. Erst im (noch sehr jungen) Zeitalter des Patriarchats kam es zur »Einhegung«, zur Inbesitznahme, Aneignung, Privatisierung, also zu einem Alleinverfügungsrecht.

Ein weiterer, häufig vorkommender Begriff ist »extractivism«, den wir mit Extraktivismus übersetzt haben. Hier hätten sich auch Begriffe wie Ausbeutung oder Ausplünderung angeboten, die uns im Zusammenhang dieses Buches jedoch als viel zu schwach erschienen: Extraktivismus ist eine Einstellung, mit der alles bis auf den letzten

Rest extrahiert, bis zum Letzten ausgesaugt wird – zurück bleibt eine leere Hülle.

Weitere – auch mir bis anhin unbekannte – Begriffe werden im Textzusammenhang erklärt. Sie werden von der Autorin ganz bewusst eingeführt, weil andere Bezeichnungen nicht genau treffen, was sie sagen will. In diesem Sinne hoffe ich auf Verständnis der Leserschaft und die Bereitschaft, sich diese Begrifflichkeiten anzueignen. Es lohnt sich!

Andreas Lentz

Kapitel 1

Das Virus der Gier hat mehrere Notlagen geschaffen: Ein Paradigmenwechsel ist zu einem Gebot des Lebens geworden

Wir befinden uns in einer existenziellen Krise mit mehreren Notlagen: der Krankheitspandemie, der Hungerpandemie, der Armutspandemie, der Pandemie der Angst und Hoffnungslosigkeit, dem Klimanotstand, dem Notstand durch Artensterben und der Notlage durch Ungerechtigkeit, Ausgrenzung und Ungleichheit sowie durch Enteignung großer Teile der Menschheit, die damit »überflüssig« gemacht werden.

Die Notlagen sind miteinander verknüpft und haben gemeinsame Wurzeln in einem Wirtschaftsparadigma, das auf **Extraktivismus*** (Ausplünderung, extreme Ausbeutung) und grenzenlosem Wachstum beruht. Es wird von grenzenloser Gier angetrieben und kennt keine ökologischen und ethischen Grenzen. Die Integrität und die Rechte der Erde und der Menschheit werden mit Füßen getreten.

* **Durch diese andere Schriftart** hervorgehobene Begriffe werden im Glossar ab Seite 285 ausführlich erklärt. Hier die Kurzfassung: **Extraktivismus** ist ein Vorgang, bei dem Rohstoffe für den Weltmarkt ausgebeutet werden, in der Regel durch transnationale Konzerne und ohne dass die einheimische Bevölkerung davon einen Nutzen hat. Vielmehr bleiben oft nur verwüstete Landstriche zurück. In weiterem Sinn ist hier jedwede Form der Ausbeutung gemeint, die nur »totes Gerippe« hinterlässt, Land, das sich kaum oder gar nicht mehr regenerieren lässt.

Dieses **Paradigma*** der Wirtschaft beruht auf Gefühllosigkeit und Verantwortungslosigkeit. Es übernimmt keine Verantwortung für die Schäden und die Zerstörung, die durch Extraktivismus und Gier verursacht werden, und verlagert (**externalisiert**) die ökologischen und sozialen Kosten auf die Natur und die menschliche Gesellschaft.

Gier und Extraktivismus wurden »naturalisiert«:** durch die Errichtung von Illusionen der Trennung und Überlegenheit, welche die Verbundenheit und Einheit allen Lebens leugnen. Es ist ein militaristisches, mechanistisches, **reduktionistisches***** Wissensparadigma, denn es leugnet, dass die Erde, ihre biologische Vielfalt, ihr Land und ihr Wasser lebendig sind.

Die Schädigung der Erde und ihrer ökologischen Prozesse bedeutet auch eine Schädigung der Menschen, insbesondere der schwächsten Mitglieder der menschlichen Gemeinschaft.

Wir sind Teil der Natur, nicht getrennt von ihr. Wir sind eine Erdenfamilie auf einem Planeten, gesund in unserer Vielfalt und Verbundenheit. Die Gesundheit des Planeten und unsere Gesundheit sind untrennbar verbunden. Das Wohlergehen der anderen Weltgegenden, der anderen Menschen und aller anderen Arten beeinflusst unser eigenes Wohlergehen. Es gibt kein abgetrenntes, unverbundenes »Anderes« in einer vernetzten Welt.

* Paradigma ist eine grundsätzliche Denkweise, die Gesamtheit von Grundauffassungen, die in einer bestimmten Epoche eine wissenschaftliche Disziplin oder eine grundlegende Weltsicht ausmachen; ließe sich auch mit »Denkungsart« übersetzen.

** Naturalisiert heißt hier, dass Gier und Extraktivismus eingebürgert wurden, sie wurden als »ganz natürlich«, als etwas Selbstverständliches hingestellt.

*** Reduktionismus ist eine Wissenschaftsauffassung, nach der sich das Ganze aus der Kenntnis seiner Teile erschließen lässt.

COVID und der Krankheitsnotstand

Die Jahre 2020 und 2021 waren geprägt von COVID-19. Weder die Pandemie noch der Lockdown sind vorbei. COVID-19 ist das Symptom einer lebensfeindlichen, naturfeindlichen Weltanschauung, die auf Trennung, Ausbeutung, Unterdrückung, Gewalt gegen die Natur und die Frauen sowie auf der Missachtung ihres Lebens, ihrer Integrität, ihrer Freiheit und ihrer Souveränität beruht. Das kartesianische (von Descartes eingeführte) Weltbild, das unser Denken beherrscht, leugnet, dass die Natur lebendig ist. Es spaltet und trennt, was miteinander verbunden ist. Es ist blind für Zusammenhänge und tiefere Ursachen.

Neue Krankheiten entstehen, weil das globalisierte, industrialisierte, ineffiziente Nahrungsmittel- und Landwirtschaftsmodell in den ökologischen Lebensraum anderer Arten eindringt und Tiere und Pflanzen ohne Rücksicht auf ihre Integrität und Gesundheit manipuliert werden. Die Illusion, dass die Erde und ihre Lebewesen ein Rohstoff sind, der für Profite ausgebeutet werden kann, schafft eine durch Krankheit verbundene Welt.

In dem Maße, in dem Wälder abgeholzt und zerstört werden, in dem unsere landwirtschaftlichen Betriebe zu industriellen Monokulturen werden, um giftige, nährstoffarme Waren zu produzieren, und in dem unsere Ernährung durch die industrielle Verarbeitung mit synthetischen Chemikalien und Gentechnik in Labors entwertet wird, sind wir durch Krankheiten miteinander verbunden.

In den letzten 30 Jahren sind 300 neue Krankheitserreger aufgetaucht, weil die Agrarindustrie aufgrund von Gier und Globalisierung in die Wälder, die Heimat unterschiedlichster Arten und Kulturen, eingedrungen ist, den Lebensraum von Arten zerstört und sie manipuliert hat.

Ebola, die Vogelgrippe, das H1N1-Grippevirus (oder Schweinegrippe), das Nahost-Atemwegssyndrom (MERS), das Rifttalfeber, das schwere akute Atemwegssyndrom (SARS), das West-Nil-Virus, HIV, das Zika-Virus und jetzt das neuartige Coronavirus COVID-19 wurden alle durch das Eindringen in Waldökosysteme verursacht

und haben die Integrität von Arten und Ökosystemen verletzt. Millionen von Menschen sind gestorben und sterben noch immer. Milliarden von Menschen haben ihre Lebensgrundlage und ihren Anspruch auf Nahrung verloren. Die gleichen Invasionen verletzen die Rechte der indigenen Völker, die die Wälder und ihre biologische Vielfalt über Jahrtausende hinweg bewahrt und die kulturelle Vielfalt der indigenen Kulturen entwickelt haben.

Ein UNEP*-Bericht hat festgestellt, dass die Welt nur die Symptome behandelt, nicht die Ursache der Pandemie. Prof. Delia Grace, Hauptautorin des UNEP-Berichts, sagte: »Es gab viele Reaktionen auf COVID-19, aber die meisten haben es als medizinische Herausforderung oder wirtschaftlichen Schock angesehen. Die Ursachen liegen jedoch in der Umwelt, den Nahrungsmittelsystemen und der Tiergesundheit. Es ist so, als würde man jemanden krank machen und nur die Symptome behandeln, nicht aber die eigentliche Ursache angehen. *Die Regierungen müssen sich mit der Zerstörung der natürlichen Umwelt befassen, um künftige Pandemien zu verhindern.*«¹

Die Arbeit von Navdanya** zum Thema Ernährung und Gesundheit zeigt, dass wir mehr Nahrungsmittel anbauen können, wenn wir die biologische Vielfalt schützen und regenerieren. Wir müssen aufhören, in die Wälder einzudringen.²

Wir sind gesünder, wenn wir uns um den Boden kümmern und für biologische Vielfalt sorgen, wenn wir Gifte und Chemikalien vermeiden.³

Wir können durch die Ausbreitung von Krankheiten wie dem Corona-Virus weltweit miteinander verbunden sein, wenn wir in die Lebensräume anderer Arten eindringen, Pflanzen und Tiere aus Profitgier manipulieren und Monokulturen und Gifte verbreiten.

* United Nations Environment Programme, Umweltprogramm der Vereinten Nationen

** Navdanya bedeutet »neun Samen« und ist die von Vandana Shiva begründete Saatgutbank und eine Farm mit angeschlossener Ausbildungsstätte für biologischen Landbau.

Oder wir können durch Gesundheit und Wohlbefinden für alle verbunden sein, indem wir die Vielfalt der Ökosysteme und die biologische Vielfalt, Integrität und Selbstorganisation (**Autopoiesis***) aller Lebewesen, einschließlich der Menschen, schützen.

Die Krise der biologischen Vielfalt und der Aussterbenotstand

Der Gesundheitsnotstand, den uns das Corona-Virus vor Augen führt, hängt mit dem Notstand des Artensterbens zusammen, der wiederum mit dem Klimanotstand verknüpft ist. Alle diese Notlagen wurzeln in einer mechanistischen, militaristischen, anthropozentrischen Weltsicht, die den Menschen als von anderen Wesen getrennt und ihnen überlegen ansieht und glaubt, sie besitzen, manipulieren und kontrollieren zu können. Und diese Notlagen wurzeln in einem Wirtschaftsmodell, das auf der Illusion von grenzenlosem Wachstum und grenzenloser Gier beruht und systematisch die Grenzen des Planeten sowie die Integrität von Ökosystemen und der sie bewohnenden Arten verletzt.

Die biologische Vielfalt ist die Grundlage der Gesundheit des Planeten ebenso wie unserer eigenen Gesundheit. 80 Prozent der weltweit verbleibenden biologischen Vielfalt der Wälder befinden sich in den Gebieten indigener Völker und auf dem Land indigener und kommunaler Gemeinschaften.⁴

Die IUCN (Weltnaturschutzunion) erklärt: »Die Welt wartet darauf, dass die Pandemie vorüber ist, damit die Wirtschaft wieder wachsen kann und das Leben wieder normal wird. Was aber, wenn die Normalität das eigentliche Problem wäre? [...] Kann uns die Pandemie dazu bringen, uns radikale Veränderungen vorzustellen, die

*Autopoiesis, autopoietisch: Dieser im Buch immer wiederkehrende Begriff steht für Selbststeuerung, Selbstorganisation, für etwas, was das Lebendige ausmacht. Leben heilt und erneuert sich aus sich heraus – das ist etwas, das keine Maschine kann.

aus der Abhängigkeit von einem endlosen Wirtschaftswachstum herausführen und eine gerechtere und regenerative Welt hervorbringen?« Sie betont, dass »das mechanistische Streben nach Wirtschaftswachstum, das die grundlegende Basis der globalen kapitalistischen politischen Ökonomie ist, weitgehend für den gegenwärtigen Zustand der Welt verantwortlich ist – ein Zustand, in dem sich geballter Reichtum konzentriert, die ökologische Integrität und das Wohlergehen der Menschen jedoch stetig verarmt«.

Klar ist: Der Weg, den die Menschheit derzeit geht, ist nicht nachhaltig, denn er zerstört das Leben auf der Erde. Er beruht auf einem mechanistischen **Paradigma**, das Ausbeutung und Gier begründet. Die fehlende Nachhaltigkeit und die zahlreichen Notlagen, welche die Infrastruktur des Lebens zerstören, stellen eine Bedrohung für das Überleben der menschlichen Spezies dar: Auch der Mensch ist eine bedrohte Art.

Nach Angaben des Inter Governmental Panel on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES) sind heute rund eine Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht, viele davon innerhalb weniger Jahrzehnte – mehr als je zuvor in der Geschichte der Menschheit.⁵ Tag für Tag sterben 200 Arten aus. Insekten und Vögel verschwinden immer schneller. Wir erleben gerade das sechste Massenaussterben. Und wir könnten zu den Millionen von Arten gehören, die verschwinden, wenn wir in unserem Denken und Handeln nicht vom **Extraktivismus** und einem schweren ökologischen Fußabdruck zu einer Wirtschaft der Fürsorge übergehen, wenn wir nicht von der Gier zum Teilen und von Gewalt zu Gewaltlosigkeit gelangen.

Die Artenvielfalt geht zurück – über und unter der Erde. In einem Artikel aus dem Jahr 2021 mit dem bezeichnenden Titel »Underestimating the Challenges of Avoiding a Ghastly Future« (Unterschätzung der Herausforderungen für die Vermeidung einer fürchterlichen Zukunft) warnten siebzehn renommierte Ökologen, dass allein in den letzten 500 Jahren etwa 600 Pflanzenarten und mehr als 700 Wirbeltierarten ausgestorben sind.⁶

Die Verbundenheit mit der Erde zu pflegen, führt zu einer lebendigen Kultur. Die biologische Vielfalt – die Vielfalt der Arten in wechselseitiger Abhängigkeit und Vernetzung – schafft das Netz des Lebens, erhält den lebendigen Planeten und die Infrastruktur des Lebens. Ich nenne dies die Wirtschaft der Natur, die Wirtschaft der biologischen Vielfalt, die lebendige Kohlenstoffwirtschaft. Pflanzen nutzen durch Photosynthese die Energie der Sonne, um das Kohlendioxid in der Atmosphäre in lebendigen Kohlenstoff umzuwandeln, von dem alles Leben abhängt.

Die Klimazerrüttung ist eine Folge der Unterbrechung der ökologischen Kreisläufe und Ernährungszyklen des Lebens. Er ist die Folge des Übergangs von einer lebendigen Kohlenstoffwirtschaft, die für die Biosphäre sorgt, zu einer toten Kohlenstoffwirtschaft der Industrie, die fossile Brennstoffe abbaut, die von der Natur im Laufe von 600 Millionen Jahren unter der Erde eingelagert wurden, und die so Schadstoffe als Treibhausgase in die Atmosphäre pumpt.

Der Klimanotstand

Dieselben rücksichtslosen und gewalttätigen Techniken, die zu Pandemien und Krankheiten führen, den Boden degradieren, zum Verlust der biologischen Vielfalt beitragen und das Artensterben verursachen, verschmutzen auch die Atmosphäre und treiben die Klimazerrüttung voran. 20 Prozent der Treibhausgasemissionen, die zur Klimazerrüttung führen, werden durch die Abholzung von Wäldern für eine globalisierte Wirtschaft verursacht.

Wie mein Buch *Soil not Oil* (Leben ohne Erdöl) und das **Navdanya-Manifest** »Climate Change and the Future of Food« (Klimaveränderungen und die Zukunft der Ernährung) zeigen, stammen 50 Prozent der Treibhausgasemissionen, die das Klimachaos verursachen, aus einem industrialisierten Nahrungsmittelsystem, das auf fossilen Brennstoffen und Chemikalien beruht und von Gier getrieben ist.⁷ Die fossilen Brennstoffe, die von den Reichen im Globalen Norden

verbrannt werden, verursachen das Abschmelzen der Gletscher im Himalaya, Wirbelstürme im Golf von Bengalen und den Anstieg des Meeresspiegels, der das Leben der Bewohner kleiner Inseln bedroht.⁸ Der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change, Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen) hat uns gewarnt, dass wir wahrscheinlich nur noch zehn Jahre Zeit haben, um die Klimakatastrophe zu begrenzen.

Der neue Oxfam-Bericht »Confronting Carbon Inequality« (Konfrontation mit der Kohlenstoff-Ungleichheit) kommt zu dem Schluss, dass in den vergangenen drei Jahrzehnten der Globalisierung und der beispiellosen Zunahme der Emissionen das reichste 1% der Weltbevölkerung mehr als doppelt so viel zur CO₂-Belastung beigetragen hat wie die 3,1 Milliarden Menschen, die fast die ärmste Hälfte der Menschheit ausmachen.⁹ Eine von Jason Hickel verfasste Studie, die in der Zeitschrift »Lancet: Planetary Health« veröffentlicht wurde, zeigt, dass die reichen Länder ihre Kohlenstoffvorgaben nicht einhalten und die größten Verschmutzer sind. Im Jahr 2015 waren die USA für 40 Prozent der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich, die EU für 29 Prozent, die G8-Gruppe der reichen Länder insgesamt für 85 Prozent des Ausstoßes und der globale Norden für 90 Prozent.¹⁰

Hier geht es um Klimagerechtigkeit. Es geht um die Kolonialisierung* des Planeten auf Kosten der Armen. Der Schrei der Erde und der Schrei der Armen sind *ein* Schrei.

* In diesem Buch wird der Begriff *Kolonialisierung* im Sinne einer Übernahme (des Landes, der Bodenschätze usw.) gegen den Willen der einheimischen Bevölkerung verwendet. Im Gegensatz dazu wäre *Kolonisierung* die friedliche Besiedelung mit Einverständnis der heimischen Lebewesen.

Wirtschaftliche Notlage durch Hunger und Zerstörung der Existenzgrundlagen

Dem Schrei der Erde und dem Schrei der Armen Gehör schenken.

Laudato Si'

Wir sind Zeugen mehrerer gleichzeitiger Pandemien. Die erste ist die Corona-Pandemie. Die zweite ist die Hungerpandemie. Die dritte ist die Pandemie der Zerstörung der Lebensgrundlagen.

Das als SARS-CoV-2 bekannte Virus hatte bis zum 14. Mai 2021 zu mehr als 161 Millionen Infektionen und mehr als 3,3 Millionen Todesfällen geführt.¹¹

Das Welternährungsprogramm hat die Weltgemeinschaft vor einer drohenden »Hungerpandemie« gewarnt, die mehr als eine Viertelmilliarde Menschen erfassen könnte, deren Leben und Lebensunterhalt unmittelbar gefährdet seien. Nach Angaben des Welternährungsprogramms sind mehr als eine Million Menschen vom Hungertod bedroht, und 300.000 könnten in den nächsten drei Monaten jeden Tag verhungern.¹²

Es gibt auch einen pandemischen Verlust der Existenzgrundlage. Nach Angaben der IAO (Internationale Arbeitsorganisation der UNO) haben infolge der durch die Pandemie ausgelösten Wirtschaftskrise fast 1,6 Milliarden Beschäftigte der informellen Wirtschaft (die die Schwächsten auf dem Arbeitsmarkt darstellen) bei einer weltweiten Gesamtzahl von zwei Milliarden und einer globalen Erwerbsbevölkerung von 3,3 Milliarden massive Einbußen an ihrem Lebensunterhalt erlitten. Dies ist auf die Abschottungsmaßnahmen zurückzuführen und/oder darauf, dass sie in den am stärksten betroffenen Sektoren arbeiten. Guy Ryder, Generaldirektor der IAO, wies darauf hin: »Für Millionen von Arbeitnehmern bedeutet kein Einkommen, nichts zu essen, keine Sicherheit und keine Zukunft. [...] Je weiter die Pandemie und die Beschäftigungskrise voranschreiten, desto dringender wird die Notwendigkeit, die Schwächsten zu schützen.«¹³

Wir alle sind Zeugen einer Pandemie der Ungleichheit, die zu einer weiteren Polarisierung zwischen den 1%* und den 99 Prozent führt. Während die arbeitenden Menschen ihre Existenzgrundlage verlieren, sind die nicht arbeitenden Milliardäre noch reicher geworden. Während die Reichen reicher wurden, verloren die arbeitenden Menschen immer mehr und rutschten in die Armut ab. 8 Millionen Amerikaner sind im reichsten Land zu den Armen hinzugekommen, weil Unternehmen geschlossen wurden und Arbeitsplätze verschwanden.¹⁴ Für Milliardäre wie Jeff Bezos von Amazon und Elon Musk von Tesla war die Pandemie gut fürs Geschäft.

Diese beiden Milliardäre sind, wie viele der reichsten Menschen der Welt, seit dem Ausbruch des Coronavirus noch reicher geworden, wie aus einem veröffentlichten Bericht hervorgeht.

Ein Bericht von Oxfam mit dem Titel »The Inequality Virus« zeigt, dass »die zehn reichsten Milliardäre der Welt – darunter Bezos, Bill Gates von Microsoft und Bernard Arnault, CEO des Luxuskonzerns LVMH – in diesem Zeitraum zusammen einen Vermögenszuwachs von 540 Milliarden Dollar verzeichnen konnten.«¹⁵

Die zahlreichen Krisen und Pandemien, mit denen wir heute konfrontiert sind – die Gesundheitspandemie, die Hungerpandemie, die Armutspandemie, der Klimanotstand, der Ausrottungsnotstand – haben alle ihre Wurzeln in einer Weltsicht, die von der Trennung von der Natur ausgeht und andere Wesen und die meisten Menschen darauf reduziert, von ihr manipuliert und ausgebeutet zu werden.

* Wenn in diesem Buch von den 1% gesprochen wird, ist das nicht als faktische Zahl gemeint. Das 1% steht für die wenigen Multimilliardäre. Die Statistik zeigt die Verteilung des Reichtums auf der Welt zum Ende des Jahres 2020. Da besaß 1,1 Prozent der Weltbevölkerung 45,8 Prozent des weltweiten Vermögens. Rund 55 Prozent der Weltbevölkerung besaßen hingegen lediglich 1,3 Prozent des weltweiten Vermögens. Wenn hier vereinfacht oder überzeichnet wird, dann um klarzumachen, welchen immensen Einfluss eine kleine Anzahl überaus reicher Menschen auf die Geschehnisse der Welt hat. Mehr hierzu in Vandana Shiva: »Eine Erde für alle! – Einssein versus das 1%«, Neue Erde 2021.

Alle diese Pandemien haben ihre Wurzeln in einem auf Profit, Gier und **Extraktivismus** beruhenden Wirtschaftsmodell, das die ökologische Zerstörung beschleunigt, den Verlust von Lebensgrundlagen verschärft, die wirtschaftliche Ungleichheit vergrößert und die Gesellschaft in das 1% und die 99 Prozent polarisiert und aufgespalten hat.

Ökologische Apartheid: Die falschen Annahmen von Trennung und Überlegenheit

Das Leben auf der Erde und die Freiheit aller Lebewesen, einschließlich der 99 Prozent der Menschheit, sind durch die Konstruktionen, Abstraktionen und Illusionen der Mitglieder des 1% bedroht, die durch ihr Handeln und das Betreiben des vorherrschenden ökonomischen Systems den realen Reichtum und die realen Ressourcen der realen Menschen an sich reißen und sie verarmt und enteignet zurücklassen. Armut ist kein Zustand, der in der Natur oder in indigenen Kulturen vorkommt. Sie ist das Ergebnis der Ausbeutung und des Raubbaus am realen Reichtum. Armut ist eine Folge von Gier.

Falsche Annahmen von Trennung und Überlegenheit sind die Wurzeln des **Paradigmas** von Gier und **Extraktivismus**. Ich habe diese Illusion der Trennung als *ökologische Apartheid* bezeichnet (Apartheid ist das Wort für Absonderung und Getrenntsein in der Sprache Afrikaners). Wissenschaftler wie Liebig haben sie auch »Riss im Stoffwechsel« genannt, den Bruch in den organischen Prozessen des freien Fließens der Energien, die für das Leben notwendig sind.

Die falschen Annahmen von Trennung und Überlegenheit, die Gier und Extraktivismus fördern, sind:

1. Die Verwandlung von **Terra Madre**, Mutter Erde, die schöpferisch, lebendig und integer ist, in **Terra Nullius**, die leere Erde. Die Leugnung, dass die Erde lebendig ist und als Mutter Erde Rechte hat, führt zu der Annahme, dass die Natur tote, träge Materie sei, Eigentum, das man besitzen, und Rohmaterial, das man zur Erzielung von Profiten abbauen kann. Terra Nullius hebt alle ökologischen

und ethischen Grenzen auf und verleiht die Macht, absolut auszu-beuten und zu dominieren, was zu wirtschaftlichem Autoritarismus und Totalitarismus führt. Die Leugnung der Integrität der Schöpfung ist die Wurzel sowohl der ökologischen Zerstörung als auch der Ver-suche, sich die Erde und ihre Lebewesen mit Hilfe von Ausbeutung und Gewalt untertan zu machen und zu kontrollieren.

2. Anthropozentrismus, die Annahme, dass die Menschen anderen Wesen, die zu Objekten herabgewürdigt werden, überlegen sind. Terra Nullius führt zu Bio Nullius, der falschen Annahme, dass die Vielfalt der Lebewesen auf der Erde keine Intelligenz, keinen intrin-sischen Wert und keine Rechte hat, sondern aus Objekten besteht, die man besitzen und patentieren, manipulieren und für Profite und Kontrolle ausbeuten kann. Der Anthropozentrismus beruht auf der Leugnung, dass wir Mitglieder einer einzigen Erdenfamilie und alle Lebewesen empfindungsfähige Wesen mit Integrität, Eigenwert und angeborenen Rechten sind.

3. Öko-Apartheid, die Annahme, dass der Mensch von der Natur getrennt ist, dass er ihr Eroberer, Beherrscher und Besitzer ist, und die Leugnung der Tatsache, dass wir ein Teil der Natur sind und nicht von ihr getrennt. Diese gedankliche Trennung führt zur gewaltsamen Trennung indigener Völker und Kleinbauern von ihrem Land. Sie macht alle auf dem Planeten Erde, unserem gemeinsamen Zuhause, heimatlos. Die Reichen trennen sich ab und entwurzeln und enteignen Menschen, vertreiben sie gewaltsam aus ihrer Heimat, indem sie Ressourcen an sich reißen und die Umwelt zerstören. Sie zerstören deren Lebensgrundlage und machen so Millionen von Menschen aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen zu Flüchtlingen.

4. Menschliche Apartheid, die Annahme, dass der kolonialisierende Mensch anderen Kulturen und den meisten Menschen überlegen ist, besonders Indigenen und Menschen mit anderer Hautfarbe, Frauen, Bauern und Landarbeitern und Arbeitern generell. Apartheid verbin-

det Herrschaft und Diskriminierung auf der Grundlage von ethni-scher Zugehörigkeit, Geschlecht und Religion mit der Einhegung von Gemeingütern, die sich alle Mitglieder einer Gemeinschaft teilen, und der Ausbeutung und Aneignung von Ressourcen, die alles Le-ben, einschließlich des menschlichen Lebens, erhalten. Gewalt gegen die Erde geht Hand in Hand mit Gewalt gegen Menschen, insbeson-dere gegen diejenigen, die für die Erde sorgen. Eine Wirtschaft, die auf dem grenzenlosen Abbau von Ressourcen zu einer grenzenlosen Anhäufung beruht, schafft neue Einhegungen und neue Hexen-jagden.

Wenn die Natur für nicht lebendig, also für tot erklärt wird, haben die Natur und die Erde keine Rechte. Dann gibt es keine ökologi-schen Grenzen und keine Grenzen für die Extraktion (Ausbeutung bis auf das Äußerste) der Natur. Dies ist die Wurzel der Nicht-Nach-haltigkeit.

Die Weltanschauung, dass wir uns von der Natur getrennt haben, und die Annahme, dass die Natur tote, träge Materie sei, haben gewalttätige Wissenschaften und Technologien hervorgebracht, die auf **Reduktionismus**, Gleichförmigkeit und Linearität beruhen, wel-che Ausbeutung und Gier begünstigen, das fragile Lebensnetz der Natur zerstören und ökologische Krisen, Armut, Ungleichheit und Hunger verursachen.

Die anthropozentrische Annahme, der Mensch sei von der Natur getrennt und anderen Arten, die keine Rechte haben, überlegen, ist nicht nur eine Verletzung der Rechte unserer Mitmenschen, sondern auch eine Verletzung unserer Menschlichkeit und der Menschen-rechte. Wir sind Mitglieder einer einzigen Erdenfamilie, und unser Menschsein beruht auf unseren Beziehungen zur biologischen Viel-falt und zum lebendigen Saatgut, zum Land und zum lebendigen Boden, zu den lebendigen Gewässern und zur lebendigen Nahrung. Menschenrechte, die auf der Grundlage von Trennung und Über-legenheit definiert werden, lassen »Dominanz« und »Ausbeutung« als natürliche Eigenschaften des Menschen erscheinen, obwohl sie in

Wirklichkeit Konstruktionen sind, die auf der Illusion von Trennung und Überlegenheit beruhen. Der Natur ihre Rechte zu verweigern, führt zu ihrer Zerstörung und bedroht die Grundlagen des menschlichen Überlebens. In einer ökologisch vernetzten Welt bedeutet, der Natur ihre Rechte zu verweigern, auch den Menschen ihre Rechte vorzuenthalten. Die gleichen Konstrukte, die zur Gewalt gegen die Natur und letztlich zu ihrer Zerstörung führen, werden zur Grundlage von Gewalt gegen Mitmenschen. Nicht-Nachhaltigkeit und Ungerechtigkeit sind Teil desselben Vorgangs.

Die Weltsicht der Trennung erzeugt Hierarchien und die Illusion der Überlegenheit – der Mensch sei anderen Spezies überlegen, Männer seien Frauen überlegen, Weiße seien Menschen anderer Hautfarbe überlegen, ein einziger Glaube sei der Vielfalt der Glaubenssysteme überlegen, die die unterschiedlichen Kulturen hervorgebracht haben. Trennung und Überlegenheit schaffen Strukturen der Gewalt – Gewalt gegen die Natur, Gewalt gegen Frauen, Gewalt gegen alle »Anderen«, die als minderwertige Wesen definiert und damit zum Ziel der Kolonialisierung werden. Ungleichheit und Ungerechtigkeit wurzeln in der falschen Annahme von Abgrenzung und Überlegenheit.

Die ökologische Apartheid, die falsche Annahme, dass der Mensch von der Natur getrennt sei, ermöglicht die Entstehung der rassistischen Apartheid gegenüber der einheimischen Bevölkerung wie in Südafrika, die Entstehung des Rassismus in der ganzen Welt und die damit verbundene Annahme, dass die kolonialisierende Rasse der einheimischen Bevölkerung des Landes überlegen ist. Es hat die Entstehung des kapitalistischen Patriarchats ermöglicht, das auf der Annahme beruht, dass die Natur tote Materie ist und Frauen passive Objekte sind.

Diese Illusionen haben Gewalt gegen die Erde und die unterworfenen Menschen ausgelöst. Und sie haben eine extraktive Wirtschaft geschaffen, die auf der Annahme beruht, dass die Natur und die Menschen bloß Rohmaterial sind, das für den Profit ausgebeutet werden darf. Dieser »Riss im Stoffwechsel« führt dazu, dass Gier,

Ausbeutung und Ausnutzung als naturgegeben, als unvermeidlich und als menschlicher Fortschritt dargestellt werden.

Um die Saat für eine Zukunft nach Covid zu legen, jenseits von Krankheit, Trennung und Gewalt, Ungleichheit und Gefühllosigkeit, hin zu Einheit, Verbundenheit, Gewaltlosigkeit, Liebe, Fürsorge und Mitgefühl, Gesundheit und Wohlbefinden für alle, ist die Entkolonialisierung unseres Geistes, unseres Lebens und unserer Kulturen das Gebot der Stunde.

Eine Post-Covid-Welt braucht einen Paradigmenwechsel: weg von jener Weltsicht, die Covid und die vielfältigen, miteinander verknüpften Notlagen, die unser Überleben bedrohen, hervorgebracht hat. Diese verschiedenen Notlagen sind nicht voneinander getrennt. Sie sind miteinander verknüpft. Und sie haben die gleichen Wurzeln. Auch ihre Lösungen sind miteinander verknüpft. Doch obwohl die Krisen miteinander verbunden sind, wird jede Krise so behandelt, als hätte sie nichts mit den anderen zu tun. Man konzentriert sich auf die Symptome und nicht auf die tieferen Ursachen.

Die Notlagen, die die Zukunft unserer Spezies bedrohen, können nicht mit der gleichen Denkweise angegangen werden, die sie verursacht hat. Oder, wie Einstein sagte: »Wir können unsere Probleme nicht mit demselben Denken lösen, mit dem wir sie geschaffen haben.«

Die Mentalität der Trennung, der Überlegenheit und der Gier ist zu einer Bedrohung für das Überleben unserer Spezies geworden. Noch mehr Gier, noch mehr Trennung, noch mehr Zentralisierung, noch mehr Hierarchien können die vielfältigen Notlagen, mit denen wir konfrontiert sind, nicht lösen. Die Sucht nach Mehr ist jedoch schwer zu überwinden. Die Milliardäre sind bereits auf der Suche nach neuen Möglichkeiten der Ausbeutung und des Geldverdienens. Die Umstellung des Planeten und der Menschheit auf neue Imperien, die auf den alten kolonialisierenden Paradigmen von Wissen und Wirtschaft basieren, wird die Krise vertiefen und beschleunigen.

Wir brauchen eine neue Art zu denken und zu leben, damit die Menschheit – ebenso wie jede andere Art – weiterleben und gedeihen kann.